



bun^tfeuer

FÜR.MENSCHEN.MIT.WIRKUNG

HORTKONZEPTION

(Fortschreibung Oktober 2022)

Hort der Neuen Schule Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
 - Historie
2. Rahmenbedingungen
 - 2.1 Rechtlicher Rahmen
 - 2.2 Lage und Sozialraum
 - 2.3 Räumlichkeiten
 - 2.4 Personal- und Gruppenstruktur
 - 2.5 Öffnungszeiten
3. Zielgruppenanalyse
 - 3.1 Ziele
 - 3.2 Grundlegende Bereiche unserer Ziele für die Entwicklung zur Selbständigkeit unserer Kinder und Jugendlichen und deren individuelle Persönlichkeit
4. Pädagogische Grundsätze
 - 4.1 Pädagogische Maximen und Basiskompetenzen
 - 4.2 Rechte der Kinder
 - 4.3 Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder
 - 4.4 Rolle der Erzieherin
5. Praktische Umsetzung
 - 5.1 Tagesablauf
 - 5.2 Ankommen
 - 5.3 Hortangebot und Kurse
 - 5.4 Ferien
 - 5.5 Regeln
6. Kooperationen
 - 6.1 Gemeinschaft leben
 - 6.2 Kooperation mit den Eltern
 - 6.3 Kooperation innerhalb des Teams

- 6.4 Kooperation mit der Schule
- 6.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen

- 7. Qualitätssicherung
 - 7.1 Evaluierung
 - 7.2 Fortbildung
 - 7.3 Beschwerdemanagement

1. Leitbild

„Jeder Mensch ist einzigartig und so bunt und glücklich, wie die Gesellschaft es ihm gestattet, seine Persönlichkeit zu entwickeln, Kreativität und Spontanität zu erlangen.“

Historie

Im Jahr 2012 startete der Schulbetrieb der „Neuen Schule Magdeburg“ als staatlich genehmigte Gemeinschaftsschule in Trägerschaft des Vereins Neue Schule e.V. und unser Hort der Neuen Schule Magdeburg mit einer 5.Klasse im ehemaligen Berufsschulgebäude im Lorenzweg.

Unser gemeinsames Ziel: „Eine Schule aufzubauen, die jedes Kind so annimmt wie es ist und nach seinen individuellen Begabungen fördert“.

Der Start zur Verwirklichung der Inklusion (beschlossen 2009 auf der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) an unserer

„Neuen Schule Magdeburg“ erfolgte mit der Akzeptanz des Andersseins.

Ab August des Jahres, pünktlich zum Schuljahr 2015/16 sind wir mit der jetzt staatlich anerkannten Gemeinschaftsschule „Neue Schule Magdeburg“ in die Nachtweide 68, in das ehemalige Humboldtgynasium, im Stadtteil Magdeburg-Neustadt eingezogen.

In den Klassen lernen bis zu 24 Kinder, darunter jeweils bis zu zwei SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Klassen werden von einem multiprofessionellen Team nach reformpädagogischen Grundsätzen begleitet.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rechtlicher Rahmen

Grundsätzlich gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz - KiFöG).

2.2 Lage und Sozialraum

Unsere Einrichtung liegt im Norden der Stadt Magdeburg. Im grünen Wohngebiet Neustadt, ganz in der Nähe des Magdeburger Zoos.

In unserer Nachbarschaft befinden sich Ein- und Mehrfamilienhäuser, ein Kindergarten, zwei Grundschulen, ein Gymnasium, ein Sportplatz und eine große Gartenanlage. Kinder und Jugendliche unseres Hortes kommen aus verschiedenen Stadtteilen und umliegenden Gemeinden. Der Standort hat eine gute Anbindung an unsere öffentlichen Verkehrsmittel und eine gute Erreichbarkeit bietet der nahegelegene Neustädter Bahnhof.

2.3 Räumlichkeiten

Unsere großen Horträume befinden sich im Erdgeschoss des Schulgebäudes und sind gemeinsam mit Eltern und Schülern freundlich und hell gestaltet worden. Unser nach Themen organisiertes Raumkonzept ist den verschiedenen Bedürfnissen angepasst und bietet Raum, um ungestört verschiedenen Beschäftigungen nachzugehen zu können oder einfach Ruhe zu finden. Einige Räume sind mit der Schule zusammen in Doppelnutzung. Im Vormittagsbereich findet in ihnen der Unterricht statt. Am Nachmittag werden die Räume dann für Aktivitäten des Hortes genutzt.

Rechts vom Haupteingang befindet sich unser Atelier. Es bietet Platz zur kreativen und handwerklichen Arbeit mit verschiedensten Materialien. Links vom Eingang befinden sich unser Bewegungsraum, das Büro, der Beratungsraum und der Schülertreff. Sie laden zum Tischtennis, Kicker, zu Brettspielen, Schach oder auch in unsere Lesecke zum Lesen ein. Sie bieten Platz zur individuellen Kleingruppenarbeit und werden gern zur Projektarbeit, für sozialpädagogische Einzeltrainings und Nachmittagskurse genutzt. Im zweiten Stockwerk befindet sich ein zusätzlicher Raum welcher für Gespräche oder Kleingruppenangebote genutzt werden kann.

Für Kinder zwischen 10 und 13 Jahren hat das Freispiel und die Bewegung in der Natur einen hohen Stellenwert. Als Außenanlage dient uns die Freifläche der Neuen Schule Magdeburg. Hier laden eine Schaukel, eine Tischtennisplatte, ein Trampolin und Sitzmöglichkeiten zum gemeinsamen Spielen ein. Die großen Sandflächen und eine Basketballanlage der Schule können ebenfalls von uns genutzt werden.

Der Innenhof der Schule wurde in den vergangenen zwei Jahren von den Kindern mit Unterstützung des Hortes neu angelegt. Hochbeete, Kräutertöpfe und neugepflanzte Sträucher zieren den Hof. Zusätzlich wurden Sitzgelegenheiten aus Paletten geschaffen und farblich gestaltet.

2.4 Personal- und Gruppenstruktur

Im Hort der Neue Schule Magdeburg arbeiten fünf Fachkräfte gemäß KiFöG und eine Sachbearbeiterin.

Die Mitarbeiter des Hortes begleiten den Unterricht und unterstützen die SchülerInnen ihrer festen Lerngruppe. Eine Lerngruppe setzt sich aus 12 Schülern der 5. Klasse und 12 Schülern der 6. Klasse zusammen. Gemeinsam mit dem Klassenlehrer bilden diese ein Betreuungsteam.

In der Hortzeit nutzen wir ein offenes Konzept. Die SchülerInnen können selbst entscheiden mit wem und in welchen Bereich sie sich beschäftigen wollen.

2.5 Öffnungszeiten / Schließzeiten:

Montag bis Donnerstag von 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 07.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Ferienzeit: Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr,

Freitag von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Unsere Schließzeiten geben wir jeweils bis Oktober jeden Jahres, in Absprache mit dem Elternkuratorium bekannt. Des Weiteren sind diese auf unserer Homepage und im Jahresplan des Hortes einsehbar.

3. Zielgruppenanalyse

Unsere Zielgruppe sind die Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klasse der Neuen Schule Magdeburg, im Alter von 10 - 13 Jahre. Entsprechend dem Schulkonzept werden in der Neuen Schule Magdeburg Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf zusammen mit Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht unterrichtet.

Entwicklungsphysiologisch- und psychologisch befinden sich die meisten Kinder und Jugendlichen dieser Altersklasse in ihrer vorpubertären Phase.

Vermeehrt kommen die Heranwachsenden in diesem Alter in problembelastete Situationen, vor allem wenn diese von Erwachsenen strukturiert werden. Stimmungsschwankungen sind nicht selten.

Sie suchen ihren Platz in der Gesellschaft und versuchen, sich in ihren Peergroups zu behaupten. Gleichaltrige werden als Bezugspersonen immer wichtiger. Bei ihnen suchen die Jugendlichen Verständnis und teilen gemeinsame Erlebnisse. In der Pubertät wird auch das andere Geschlecht zunehmend ein Thema. Viele lernen jetzt das erste Verliebtsein kennen.

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule verlangt Orientierung im neuen Umfeld. Neu sind: Schulweg, -gebäude, Lehrer, Fächer...und vor allem die Mitschüler.

Die Mädchen und Jungen kommen aus verschiedensten Grundschulen Magdeburgs und Umgebung, somit auch mit individuell unterschiedlichen Kompetenzen. Die Individualität umfasst ein weit gefächertes Spektrum - von hochbegabt bis förderbedürftig.

Sonderpädagogische Förderschwerpunkte sind derzeit:

- das Lernen
- die geistige Entwicklung
- die emotionale und soziale Entwicklung
- die Sprache
- das Hören
- das Sehen

Keine Art der Förderung wird prinzipiell ausgeschlossen.

3.1 Ziele

Der Hort bietet vielfältige Möglichkeiten von Bildung, Bewegung und Freizeitaktionen, in der sich Kinder und Jugendliche möglichst ohne Barrieren begegnen. Er ermöglicht Teilhabe und gibt Orientierungshilfen bei der Bewältigung aktueller Lebensfragen, vermittelt Normen und Werte im täglichen Zusammenleben, gibt Halt und setzt Grenzen. Der Hort und seine Fachkräfte stärken so die Schlüsselkompetenzen und fördern die individuelle Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen und deren Selbständigkeit. Ein weiterer Grundgedanke unserer Arbeit bei der Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen ist die Förderung des natürlichen und vorurteilsfreien Zusammenlebens.

3.2 Grundlegende Bereiche unserer Ziele für die Entwicklung der Selbstverantwortlichkeit unserer Kinder und Jugendlichen und deren individuellen Persönlichkeit

Lebensoptimismus fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen helfen, Lebensoptimismus zu entwickeln. Deshalb legen wir Wert darauf, ihnen ihre Stärken bewusst zu machen, um den Willen zur positiven Lebensgestaltung bei ihnen zu wecken.

Sozialkompetenz fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen in der Entwicklung zur Lebenstüchtigkeit helfen. Dazu möchten wir ihnen die Konsequenzen ihres eigenen Handelns erfahrbar machen. Der Mensch ist ein soziales Wesen und braucht andere Menschen. Deshalb ist es uns wichtig, das vorhandene soziale Potential der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Besinnung fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Raum für Besinnung und Stille geben. Damit beabsichtigen wir, einer immer größer werdenden Belastung durch Reizüberflutung entgegenzuwirken.

Empathie fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen helfen Empathie zu entwickeln. Dies bedeutet, die Kinder zu sensibilisieren, sich in die Bedürfnisse und Emotionen Anderer einfühlen zu können.

Körperbewusstsein fördern:

Wir wollen die Kinder und Jugendlichen dahingehend sensibilisieren, die Bedürfnisse ihres Körpers in umfassender Weise zu erkennen und zu beachten. Insbesondere ist es nötig gerade die pubertierende Phase zu berücksichtigen.

Humanismus fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen die Achtung vor anderen Menschen bewusst machen. Insofern wollen wir als PädagogInnen Vorbild sein. Daher bemühen wir uns, in unserem Denken und Handeln glaubwürdig und authentisch zu sein.

Menschenwürde fördern:

Wir wollen die Kinder und Jugendlichen für die Achtung der Menschenwürde sensibilisieren. Dabei legen wir Wert auf die Achtung individueller Meinungen und Lebensweisen sowie den Schutz persönlichen und gemeinschaftlichen Eigentums.

Ethische und religiöse Bildung:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen vermitteln, wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben und bewusst Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sich Konflikten zu stellen und diese friedlich lösen. Andere in der Einrichtung vertretenen Religionen sollen geachtet werden.

Musisch-rhythmische Bildung:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen die Freude an der Musik ihres eigenen Kulturkreises und fremder Kulturkreise ermöglichen. Unter Berücksichtigung der Interessen suchen wir stets nach Möglichkeiten, dass die Kinder und Jugendlichen verschiedene Musikinstrumente erproben können.

Sprachliche Bildung:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen helfen, in Form von Gesprächskreisen den Wortschatz zu erweitern und somit Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache weiterzuentwickeln. Wir

setzen durch Vorbildfunktion Impulse, so dass sie lernen, mit ihrer Mimik und Gestik umzugehen und weisen auf eine unangebrachte Wortwahl hin.

Medienbildung:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit den in der Einrichtung vorhandenen Medien ermöglichen, indem sie Zugang zu den Geräten erhalten. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe an, ihnen eine kritische Haltung zu vermitteln.

Ästhetische Bildung:

Wir wollen bei den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl für Ästhetik entwickeln. Das geschieht in Form von regelmäßigen Kreativangeboten.

Bewegungserziehung:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich in ihrer Bewegung zu erfahren und zu erproben, um dabei Geschicklichkeit und Körperbewusstsein weiterzuentwickeln. Dafür schaffen wir verschiedenste Angebote.

Gesundheitserziehung: Wir wollen bei den Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für eine gesunde ausgewogene Ernährung stärken und wecken. Dazu bieten sich Gespräche während des Mittagessens an.

Umweltbewusstsein fördern:

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen ihre Achtung vor der Umwelt, bezogen auf Tiere und Pflanzen, stärken. Vorhandene Kenntnisse und Wissen darum verstärken und in Alltagssituationen ihr Handeln loben (z.B. Wasser- und Stromverbrauch, Mülltrennung...).

4. Pädagogische Grundsätze

4.1 Pädagogische Maximen und Basiskompetenzen

- Bewusstsein unserer Vorbildfunktion
- wir ermutigen sie im Alltag eigene Entscheidungen zu treffen und die daraus resultierenden Konsequenzen zu tragen, um Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen
- wir hören aufmerksam zu und vertiefen Gespräche durch gezielte Fragen
- wir nehmen sie ernst und ermutigen sie, ihre Meinungen frei und offen zu äußern
- wir legen Wert darauf, dass sie ihren Hort- und Schulalltag aktiv mitgestalten
- wir stellen das erforderliche Umfeld und die geeigneten Angebote zur Verfügung, um Basiskompetenzen zu erweitern bzw. neue Basiskompetenzen zu entwickeln
- in Konfliktsituationen greifen wir nur ein, falls sie mit der Situation überfordert sind
- sie in die Lage zu versetzen, Fehler einzugestehen, sich zu entschuldigen und Widerstandsfähigkeit zu entwickeln
- wir unterstützen sie ihre kognitive, soziale, emotionale und körperliche Entwicklung positiv zu gestalten
- Angebote ermöglichen das Lernen zu erlernen und ihre musischen sowie kreativen Kräfte zu entwickeln

- Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen erarbeiten wir Regeln, welche Voraussetzung für einen rücksichtsvollen Umgang untereinander darstellen, Orientierung bieten und Grenzen setzen
- gute Umgangsformen und –töne fördern, welche wir in der jeweiligen Situation durch Vorleben und durch Erklären transparent machen
- wir geben Mädchen und Jungen Anregungen und Möglichkeiten zum Aushandeln erweiterter Geschlechterrollen und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität
- Thema Umwelt ist Gegenstand immer wiederkehrender Gespräche, in welchen wir die Kinder anhalten, pfleglich und sparsam mit den Ressourcen der Natur umzugehen
- Gesprächsmöglichkeiten schaffen, die von Vertraulichkeit geprägt sind
- bieten uns zu festen Zeiten zur „Kummerkiste“ an, wo man schulische und private Sorgen „loswerden“ kann
- bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos suchen wir die Kooperation mit entsprechenden Institutionen und Fachkräften in Absprache mit den jeweiligen Sorgeberechtigten
- wir erweitern regelmäßig unsere Kenntnisse zu Formen körperlicher, seelischer, geistiger oder Sinnesbeeinträchtigungen
- Mitwirkung im Team, welches sich für Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf konstituiert hat zur Unterstützung von Lernen und Teilhabe

4.2 Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention definiert. Als pädagogische Aufgabe sehen wir es an, diese Thesen mit Leben zu füllen. Kinder haben auf dem Weg zum Erwachsensein das Recht auf Irr- und Umwege in ihrer Entwicklung. Sie dürfen und müssen Fehler machen, um positive wie negative Erfahrungen zu sammeln. Daher begegnen wir den Kindern mit Respekt und Toleranz, spiegeln gegebenenfalls ihr Verhalten, zeigen ihnen alternative Wege auf und achten hierbei immer auf die Individualität ihrer Persönlichkeit. Jedes Kind wird ganzheitlich mit seinen Eigenheiten und Auffälligkeiten aufgenommen, sofern diese nicht mit den Interessen der Gruppe kollidieren.

4.3 Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder

Überlegungen zur entwicklungsangemessenen Mitbestimmung der Kinder sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir reflektieren diese Möglichkeiten und passen sie den aktuellen Entwicklungen an.

Eine wichtige Rolle nehmen die Hortsprecher ein. Als Vertreter ihrer Gruppe können sie die Belange, Wünsche und auch Kritiken im Hortrat besprechen und sind so in die Prozesse in Entscheidungsphasen eingebunden. Sie können ihre Mitschüler bei Gesprächen zu Verhaltensreflexionen begleiten und sind Streitschlichter in den Gruppen.

Zur Intensivierung der Mitbestimmungsmöglichkeiten wird der Hortrat von einem Pädagogen begleitet. Nach Diskussion und gegebenenfalls Abstimmung gilt der Mehrheitsbeschluss, somit wird auch im Hort die gelebte Demokratie erfahrbar gemacht. (Konzept Hortrat)

4.4 Rolle der Erzieherin

Im Hort haben wir uns ein neu definiertes Rollenverständnis erarbeitet. Wir sehen uns als BegleiterInnen und BeraterInnen, die den Jungen und Mädchen Zeit und Raum für selbst gewählte Tätigkeiten und Freundschaften geben.

Wir stellen uns der ständigen Herausforderung, jedes Kind mit seinen individuellen Interessen, Möglichkeiten und Bedürfnissen sowie seinen Stärken und Schwächen zu sehen. Dafür ist es wichtig eine vertrauensvolle, auf Augenhöhe bestehende Beziehung zu den SchülerInnen aufzubauen. Unsere Rolle als ErzieherInnen ist im Wesentlichen als die eines Wegbegleiters zu sehen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung hin zu selbständigen, eigenverantwortlichen, kreativen, offenen und toleranten Menschen. Dies setzt eine ausgeprägte Bereitschaft zur Selbstreflexion voraus. In diesem Sinne sehen wir uns als „... Bindeglied zwischen Kind und Umgebung, als Gehilfe und Lernförderer des Kindes und nicht als sein Baumeister.“ (M. Montessori)

Werden uns Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls bekannt, greifen Regelungen zu den Verfahrensschritten bei der Wahrnehmung des Kinderschutzes, basierend auf den Empfehlungen für die Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII.

Kann ein Gefährdungsrisiko in der kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden, ist die Einschätzung des Gefährdungsrisikos im Zusammenwirken mit trägerinternen oder auch trägerexternen Fachkräften vorgesehen.

Hierfür ist die Erarbeitung des Schutzkonzeptes in diesem Jahr begonnen worden.

5. Praktische Umsetzung

5.1 Tagesablauf

07:30 - 08:00 Uhr	Willkommenszeit im Hort
08:00 - 11.30 Uhr	Unterrichtsbegleitung/ Einzelförderung/ Methodentraining
11.30 - 12.30 Uhr	Mittagessen/ Freispiel/ kleine Angebote
12.30 - 14.00 Uhr	Unterrichtsbegleitung/ Einzelförderung/ Kommunikation/ Dokumentation
14.00 - 16.30 Uhr	AG Angebote und/oder Freispiel:

- Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- wahlweise Kreativangebote;
- Toben, Tischtennis, Fußball...;
- Tischspiele, Kurse.....
- Theater
- Gartenarbeit

5.2 Ankommen

Während der Sommerferien können sich die neuen Kinder an ihre neuen Mitschüler und Erzieherinnen gewöhnen. Räume und Spielmöglichkeiten können erforscht werden.

Mit Beginn des Schuljahres gilt es ganz besonders das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, so dass wir in enger Zusammenarbeit mit dem Pädagogen Team vielfältige Kennlernangebote und klassenübergreifende, mehrtätige Workshops planen und gemeinsam durchführen. Wir möchten so den Kindern einen leichteren Übergang von der Grundschule ermöglichen.

5.3 Hortangebote und Kurse

Wir bieten eine Willkommenszeit am Morgen, Orientierung während des Schultages, Hilfe und Möglichkeiten bei sozial-emotionalen Problemen wieder zur Ruhe zu kommen, bei Konzentrationsproblemen zu entspannen, bei Lernproblemen wieder Mut zu schöpfen.

Am Nachmittag können die Schüler und Schülerinnen unterschiedliche Angebote freiwillig nutzen. Die Inhalte unserer Kurse, AG´s und Workshops orientieren sich an ihren Interessen und Bedürfnissen. Hierfür gibt es an 3 Tagen der Woche wechselnde Themen- AG- Angebote. Zusätzlich gibt es durch unsere Kooperationspartner Angebote welche durch die Mitarbeiterinnen des Hortes begleitet werden.

Neben den vielseitigen begleiteten Angeboten stehen die meisten Materialien und Spiele zur freien Nutzung bereit. So lernen die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstorganisiert zu festigen und schöpferisch Wirken zu können.

Sie erweitern ihre Sozialkompetenzen und erleben in altersgemischten Kleingruppen und im Freispiel Spaß und Freude.

5.4 Ferien

Gemeinsam Spaß, Freude und Abwechslung durch Ausflüge und Projekte zu erleben steht dann im Mittelpunkt. In die Planung sind die Kinder und Jugendlichen im Vorfeld eingebunden. Sie können vorab Wünsche einbringen und so mitentscheiden welche Aktionen unternommen werden.

Mit unserem Anmeldeverfahren können wir eine gute Organisation und Planung gewährleisten.

5.5 Regeln

Vereinbarungen spielen eine wichtige Rolle, da sie eine Orientierungshilfe im Alltag darstellen und sich an unseren Erziehungszielen ausrichten.

- immer persönlich im Hort an- und abmelden
- höfliches, respektvolles und faires Verhalten unter Kindern und Erwachsenen gegenüber ist die Grundvoraussetzung für unser Zusammenleben
- Benutzte Materialien, Spiele und Geschirr nach Gebrauch aufräumen
- Spielzeug und alles was sich im Schulclub befindet, behandle ich schonend und pfleglich
- ich benutze mein Handy nicht, nur in Absprache mit einer Erzieherin
- der Schulhort kann nur alleine verlassen werden, wenn eine schriftliche Bestätigung der Personensorgeberechtigten bzw. eine Vollmacht für andere abholberechtigte Personen vorliegt

Regeln bei Ausflügen:

Die Schülerinnen und Schüler werden vor Ausflügen über die jeweiligen Hausordnungen informiert und bekommen eine individuelle Belehrung.

6. Kooperationen

6.1 Gemeinschaft leben

Unsere Feste werden nicht nur zusammen gefeiert, sondern durch Pädagogen, Eltern, Schüler und Schülerinnen gemeinsam geplant und vorbereitet.

z.B. "Tag der offenen Tür" oder unsere Weihnachtsprojektwoche.

6.2 Kooperation mit den Eltern

Eltern sind für uns nicht nur Mütter und Väter, sondern wichtige Partner, welche wir für die Zusammenarbeit im Interesse der Kinder benötigen, vor allem falls Schwierigkeiten im Alltag auftauchen. Eltern sind für uns unter anderem eine wichtige Informationsquelle, um das Verhalten der Kinder auch in ihrem familiären Kontext kennen zu lernen und die gemeinsame Entwicklung ihrer Kinder zu begleiten und zu fördern.

Wir nutzen folgende Formen der Elternzusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche
- Infotafel im Schülertreff
- Entwicklungsgespräche
- Webseite des Hortes
- gemeinsame Elternbriefe der Klassenteams
- Telefonate
- Beratung und vorbereitete Einzelgespräche mit gezielter Fragestellung
- Einbeziehung in AG Thementagen
- Elternversammlungen
- Informationsabend und Kontakte bei Veranstaltungen und Festen
- Hortelternkuratorium
- Feedback Emailadresse

Es wird Wert auf Mitsprache der Eltern gelegt. Die Elternvertreter werden für zwei Jahre gewählt und sind Bindeglied zwischen Elternschaft und Hort. Die Elternvertreter der Hortgruppen treffen sich mehrfach im Jahr und werden vom Träger sowie der Einrichtungsleitung informiert und vor wichtigen Entscheidungen angehört. Das Elternkuratorium unterstützt zudem die Zusammenarbeit mit der Schule. Unsere PädagogInnen sind für alle elterlichen Vorschläge offen. Einmal im Jahr erhalten die Elternvertreter im Rahmen der Qualitätssicherung einen Fragebogen, in welchem sie ihre Meinungen

und Bedürfnisse äußern können. Gegebenenfalls werden entsprechende Änderungen beraten. Aus ihrer Mitte wird ein Vertreter und Stellvertreter für den Stadtelternrat für zwei Jahre gewählt.

Die Elterngemeinschaft arbeitet solidarisch zusammen und bevollmächtigt das pädagogische Personal des Hortes im Rahmen der pädagogischen Konzeption und im Rahmen der durch das KiFöG vorgegebenen Erziehungsziele und Kooperationsleistungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder im Hort der neuen Schule Magdeburg.

6.3 Kooperation innerhalb des Teams

Ein gutes Arbeitsklima halten wir für die reibungslose Zusammenarbeit in unserem Team für unerlässlich. Daher sind wir bemüht, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen und eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Kompromissbereitschaft täglich neu zu erarbeiten. Abgesehen vom täglichen Gedankenaustausch hinsichtlich des Tagesablaufs, kommt das Hort Team einmal pro Woche vormittags zur Dienstberatung zusammen. Hier werden Abläufe und Vorkommnisse reflektiert, Fallberatungen geführt, Aufgabeninhalte und Verantwortlichkeiten festgehalten und mittel- und langfristige Aktivitäten geplant.

Da es auf Grund äußerer Sachzwänge nicht immer möglich ist, alles Geplante durchzuführen, kommen wir nicht umhin, Prioritäten zu setzen. Um ein optimales Arbeitsergebnis und höchstmögliche Teamzufriedenheit zu erreichen, legen wir bei der Aufgabenvergabe Wert darauf, die speziellen Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen zu berücksichtigen und zu nutzen. Auch Informationen verwaltungstechnischer Art werden besprochen. Wir arbeiten nach einem Dienstplan. Motivierte und geeignete PraktikantInnen sind im Team herzlich willkommen.

6.4 Kooperation mit der Schule

Unser Hort ist als fester Kooperationspartner in der Neuen Schule Magdeburg integriert. Die Hortarbeit identifiziert sich mit dem Charakter, Wesen und den Zielen der inklusiven Gemeinschaftsschule. Hort und Schule arbeiten inhaltlich, räumlich und zeitlich verbunden zusammen. Das Hort Team ist im Schulteam integriert und zählt zum Kollegium. Planungen, Organisationen sowie Absprachen erfolgen gemeinsam und in Abstimmung zum Wohle des einzelnen Kindes.

Die reformpädagogischen Ansätze der Lehrkräfte werden unterstützt. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einer gemeinsamen Herangehensweise im Umgang mit SchülerInnen.

Die enge und intensive Beziehung macht es möglich unser gemeinsames Handeln auf den Zustand des Kindes auszurichten.

PädagogInnen und ErzieherInnen bemühen sich um bestmögliche Kommunikation.

Inhalt dieser Fachdialoge sind z.B. Förderansätze, Verhaltens- und Arbeitsweisen der Schüler und Schülerinnen und ihr schulischer und sozialer Entwicklungsstand.

Wir wirken im Team, welches sich für Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf konstituiert hat, um im höchsten Maße die Teilhabe am Lern- und Entwicklungsangebot zu ermöglichen.

In kollegialen Beratungen besprechen wir Ereignisse, werten Beobachtungen aus und legen Absprachen fest. Es finden gemeinsame Teambesprechungen statt.

Das Schulleitungsteam und das Hortleitungsteam schaffen Rahmenbedingungen für eine enge Verzahnung und stehen im Informationsaustausch.

Der Austausch dient der Koordination der gesamten Struktur und der Weiterentwicklung unserer inhaltlichen Arbeit.

6.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Der Hort ist immer an Kooperationen mit anderen Einrichtungen interessiert. Die feste Einbeziehung der Einrichtungen vor allen der sich im Stadtteil befindlichen in Aktivitäten wird stetig ausgebaut.

7. Qualitätssicherung

7.1 Evaluierung

Evaluation heißt für uns - Immer wieder innehalten, genau schauen und verbessern.

In diesem Sinne muss unsere erstellte Konzeption in regelmäßigen Abständen

daraufhin überprüft werden, ob durch die Umsetzung die Ziele erreicht wurden, ob die Ausgangslage noch relevant ist, ob eine Zielanpassung erforderlich ist. Wir verstehen uns als lernender und sich entwickelnder Hort und sind gefordert, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, bei Bedarf zu überarbeiten und zu verändern. Dafür sammeln wir Informationen und werten sie aus. Z.B.:

- regelmäßige Reflexion
- dialogische Auseinandersetzung über die Ziele unserer Arbeit im Hortteam
- Erfassen der Wünsche unserer Kinder und Jugendlichen
- Fach- und Fallgespräche
- jährliche Elternvertreterbefragung
- mündliche Elternbefragung
- interne Befragung
- Klausurtage

Die Ergebnisse werden erfasst, ausgewertet und dokumentiert.

7.2 Fortbildung

Fortbildungen dienen unserer fachlichen Weiterentwicklung. und vermitteln uns neueste wissenschaftliche Erkenntnisse sowie aktuelle pädagogische Handlungsansätze in Theorie und Praxis.

7.3 Beschwerdemanagement

Dient der Möglichkeit auch negative Themen anzusprechen. Die Emailadresse, feedback.hort@neue-schule-magdeburg wurde für diesen Zweck eingerichtet. Eine Bearbeitung von Beschwerden wird umgehend durch die benötigten Gremien vorgenommen. Im Gespräch geäußerte Beschwerden werden dokumentiert und ebenfalls umgehend bearbeitet.

Die Fortschreibung unserer Konzeption basiert auf den Ergebnissen unserer Hortarbeit.